



„Wie aus dem frühen 19. Jahrhundert“: Über das frisch restaurierte Hoffmann-von-Fallersleben-Sofa freuen sich (v.l.) Museumsleiter Dr. Günter Tiggesbäumker, Volksbankchef H.-Hermann Doninger als Sponsor, Werner und Marie-Luise Knoche und Viktor Prinz von Ratibor und Corvey.

FOTO: BURKHARD BATTRAN

# Hoffmann-Sofa am alten Platz

*Arbeitszimmer der Corveyer Bibliothek wird mit viel Aufwand hergerichtet*

VON BURKHARD BATTRAN

■ Höxter. Auf so ein Sofa fläzt man sich nicht einfach hin. Da setzt man sich nur ganz ordentlich drauf. Einer muss die Sitzprobe machen. Ganz vorsichtig und mit viel Respekt vor dem ehemaligen Nutzer des Möbels lässt sich Marie-Luise Knoche von der Nieheimer Traditionspolsterei Finkeldei auf dem roten Zweisitzer nieder. Perfekt.

Gestern ist das frisch restaurierte rote Arbeits- und Pausenmöbel von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) an seinen Platz im Arbeitszimmer der Corveyer Bibliothek zurückgekehrt. Auf dem roten Sofa hat Hoffmann viel Zeit verbracht. Er hat dort ge-

sessen wenn er gearbeitet hat, oder sich auch mal seitlich für ein Nickerchen zurück gelehnt.

„Den Raum richten wir zurzeit mit sehr viel Aufwand wieder her und das Arbeitszimmer von Hoffmann von Fallersleben wird ab dem nächsten Jahr dann offiziell zu besichtigen sein“,

sagt Viktor Prinz von Ratibor und Corvey.

„Genau hier hat es immer gestanden, erläutert Dr. Günter Tiggesbäumker, kommissarischer Geschäftsführer des Kulturkreises Höxter-Corvey. Das Arbeitszimmer der Bibliothek hat in der Mitte einen U-förmigen

hüft hohen Bücherschrank. Außen sind gläserne Türen angebracht, innen ist eine solide Rückwand aus Eiche. Im Knick des Us stand das Sofa. „Es ist auch nie wegbewegt worden, aber es wurden immer irgendwelche Sachen darauf abgelegt, dass es im Laufe der Jahrhun-

derte vollkommen zerschissen ist“, fasst Prinz Viktor die Geschichte des Möbelstücks zusammen. Das Sofa stammt aus der Zeit um 1820 und war eigens für den Raum angefertigt worden.

„Die größte Schwierigkeit war, einen passenden Bezugstoff zu finden“, erläutert Ma-

rie-Luise Knoche. Doch es ist gelungen. „Es sieht aus, wie frisch aus dem frühen 19. Jahrhundert“, zeigte sich Prinz Viktor mit der Arbeit zufrieden. 120 Stunden hat Polstermeister Hubert Pollmann (55) an dem guten Stück gearbeitet. „Das ist mein bester Mann, wenn es um alte Arbeitstechniken geht, denn wir haben das gute Stück mit der traditionellen Schnürtechnik aufgearbeitet“, erläutert Firmeninhaber Werner Knoche.

Als Antiquität hätte das Biedermeier-Sofa einen Wert von 2.000 bis 3.000 Euro. „Für uns als Museum ist der Wert aber unschätzbar hoch, denn dieses Sofa trägt dazu bei, das Wirken von Hoffmann-von-Fallersleben hier auf Schloss Corvey noch lebendiger zu machen“, betont Prinz Viktor.

»Es war sehr schwierig, einen passenden Bezugstoff zu finden«